

Mission Million

(Die Million im Ehebett)

Komödie in zwei Akten von Hans Gmür

Neubearbeitung 2023 von Atréju Diener

Personen (ca. Einsätze)	4 H / 5 D	ca. 120 Min.
Jakob Morf (229)	Ehemann mit Alarmanlagenbusiness	
Lisa Morf (139)	Ehefrau mit Liebhaber	
Benno Stierli (197)	Postbeamter mit Affäre	
Edi Hubacher* (186)	Wachtmeister mit Systematik	
Petra Sturzenegger** (36)	Polizei-Aspirantin mit Militärhintergrund	
Angelina Kunz (72)	Kellnerin mit Promi-Ambitionen	
Frida Wehrli (55)	Nachbarin mit Feldstecher	
Hannes Gfeller (71)	Posträuber mit Wasserpistole	
Rosa Goldener*** (45)	Grillmeisterin mit Hühnerkostüm	

* kann mit einigen Änderungen auch von einer Frau gespielt werden (Edith)

** kann mit einigen Änderungen auch von einem Mann gespielt werden (Peter)

*** kann mit einigen Änderungen auch von einem Mann gespielt werden (Roli)

Zeit: Mittwochnachmittag im April

Ort der Handlung: Im Wohnzimmer des Ehepaars Morf

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **10** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

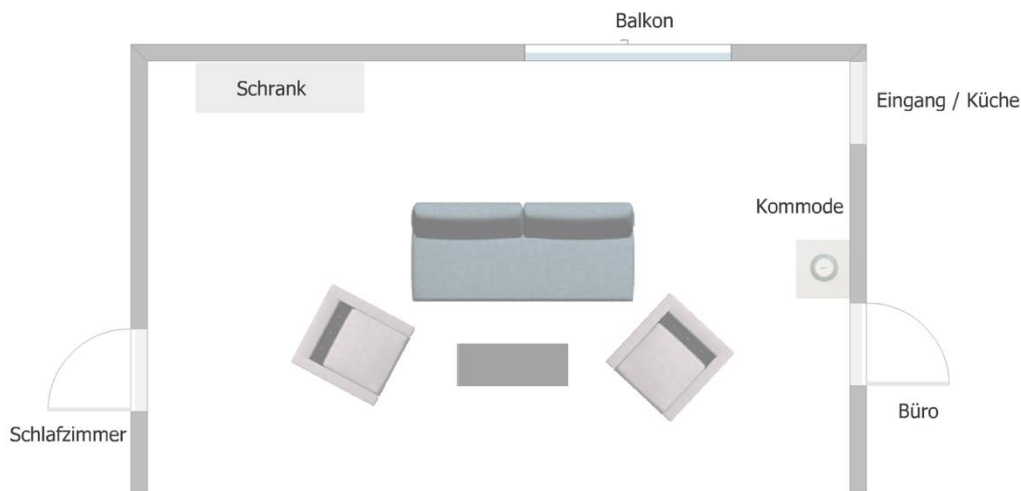
Verfasser und Verlag

Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 (gross) und A-5 (klein) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Grösse an.

Bühnenbild:

Wir befinden uns im Wohnzimmer des Ehepaars Morf. Links führt eine Türe zum Schlafzimmer. Hinten gibt es eine Türe zum Balkon. Hinten Rechts gibt es einen offenen Abgang, der den Flur zur Eingangstüre und zur Küche andeutet. Im Flur sieht man eine Garderobe, an der u.a. ein blauer Damenmantel und eine schicke weisse Damenmütze hängen. Rechts vorne führt eine Türe zum Büro. Da Jakob Morf ein Alarmanlagengeschäft führt, ist jede Türe – bis auf die des Schlafzimmers – mit einer speziellen Sicherheitsvorkehrung verschlossen. In Richtung Zuschauerraum gibt es ein Fenster. Dieses kann – muss aber nicht – angedeutet werden.

In der Zimmermitte befindet sich ein Sofa, zwei Sessel und ein Salontisch. Neben der Bürotüre steht eine Kommode mit Schubladen, darauf ist ein Goldfischglas inkl. Goldfisch (Empfehlung: Gummiköder aus einem Angelshop). Hinten an der Wand, links von der Balkontüre, steht ein grosser Schrank. Wandschmuck, Zimmerpflanzen und die ganze Möblierung wirken kostspielig und modern.



Inhaltsangabe:

Der Postschalter-Angestellte Benno Stierli hat ein Verhältnis mit der verheirateten Hausfrau Lisa Morf. Er trifft sich mit ihr heimlich während der Arbeitszeit in ihrer Wohnung. Doch was er nicht weiss: Genau zu diesem Zeitpunkt wird die Postfiliale überfallen. Und nicht nur das. Lisas Mann Jakob kommt früher als erwartet nach Hause. Er entdeckt Benno auf dem Balkon und hält ihn für den flüchtigen Posträuber. Dies, weil sich der Dieb offenbar ganz in der Nähe versteckt hat und die Polizei das Quartier systematisch durchkämmt. Da Benno gegenüber Jakob nicht die Wahrheit sagen kann und zu allem Übel auch noch die Kleider des Posträubers trägt, wird er zum Hauptverdächtigen. Und auch die Beute findet ihren Weg in die Wohnung der Morfs. Wie kommt Benno aus diesem Schlammasel wieder heraus? Und wer steckt tatsächlich hinter dem Postraub?

Die Erfolgskomödie der Autorenlegende Hans Gmür ist eine Perle des Schweizer Volkstheaters. Dank der Neubearbeitung hat das Stück noch mehr an Aktualität, Spannung und Witz gewonnen. Und der neue Schluss sorgt für eine faustdicke Überraschung. Ein Slapstick- und Pointenfeuerwerk der Extraklasse.

Weitere Informationen zum Stück und Regiehilfen, wie z.B. Szenenplan oder Requisitenliste finden Sie auf: www.atrejudiener.ch

1. Akt

1. Szene: „Besuch beim Zahnarzt“

Lisa, Benno

(Wenn der Vorhang sich öffnet, ist die Bühne leer. Auf dem Sofa und auf dem Fussboden verstreut liegen: ein Frauenkleid, ein Herrensakko, eine Krawatte, zwei Damenschuhe und zwei Herrenschuhe samt Socken. Die Kleidungsstücke sind offenbar in grosser Eile ausgezogen worden. Die "Spur" führt ins Schlafzimmer. Die Schlafzimmertür steht offen. Das Radio läuft)

Radiostimme: Es isch halbi vieri. Das isch Radio Argovia *(durch Lokalradio ersetzen)* Newsflash. In *(Spielort)* isch hüt Nomitag d Postfiliale überfalle worde. En maskierte Maa hett s Schalterpersonal mit ere Waffe bedroht und isch mit ere grössere Gäldsumme gflüchtet. D Polizei fahndet mit eme Grossufgebot nach em Verdächtige. *(Soundtrenner nächste News)* De Bundesrat hett hüt es Handyverbotsgesetz im Kulturbereich beschlosse. Lüütet während ere Theatervorstellung s Mobiltelefon vomene Theaterbesucher, chan die betreffendi Person neu us de Schwiiz usgschafft wärde. Drum schaltet Sie bitte jetzt Ihres Handy uf luutlos. *(Soundtrenner nächste News)*

(Benno kommt aus dem Schlafzimmer. Er ist barfuss, trägt Anzugshosen und ist gerade dabei sein gelbes Hemd zuzuknöpfen. Er hat ein breites Grinsen im Gesicht)

Radiostimme: Mir chömed zum Wätter. Wie heisst so schön: Im April chunnt mer bim Schneeschufle de Sunnebrand über. Genau so Wätter hämmer hüt. Es isch zwar de ganz Tag sunnig, aber s Thermometer misst frostigi Minus 5 Grad. Es isch de chältischi April sit em 1987-i.

Benno: *(grinsend)* Wenigstens händ mir s warm gha.

(Benno schaltet das Radio aus. Kurz darauf erscheint Lisa im Bademantel, den sie sich gerade zuschnürt)

Lisa: Muesch denn jetzt wükklich scho wieder goh, Stinkerli?

Benno: Weisch wie gärn würd ich no bliibe, min Schnuffeli-Pups. Aber die uf de Post meined doch, ich bin bim Zahni. Uf die viertel ab zwöi heb ich en Wurzelbehandlig. *(Sucht seine Armbanduhr)*

Lisa: *(schwärmt)* Hmm, wie du das seisch... Wurzelbehandlig.

Benno: *(Er findet seine Uhr auf dem Tisch, erschrickt, zieht die Uhr an)* Heiligs Radiesli, es isch jo scho halbi vieri gsi. *(schaut sich suchend nach seinen Socken und Schuhen um. Während des folgenden Dialogs findet er sie und zieht sie gestresst an)*

Lisa: Bitte, bitte nur no föif Minütli. Susch chumm ich doch no chalti Füess über.

Benno: *(mit einem Lächeln)* Denn muesch halt d Bettfläsche näh.

Lisa: *(verschwindet kurz im Schlafzimmer und kommt mit einer Stoffschweinchen-Bettflasche zurück)* Du meinsch din „Doppelgänger“.

Benno: Drum han ich ihn dir jo gschänkt.

Lisa: Aber du bisch mir halt gliich lieber, Stinkerli. *(Sexy)* Chasch ned säge, dass din „Zahnarzt“ no en zwöiti Wurzelbehandlig hett müsse bi dir mache?

Benno: *(ist hin- und hergerissen)* Oh wär das schön... aber es goht leider ned. De Roggemoser hett sowieso scho en Verdacht. Won ich gange bin, hett er gseit: *(mit verstellter Stimme)* „Sie strahled jo richtig, Stierli, also ob Sie sich würded freue uf de Zahnarzt.“

Lisa: Hesch dich jo au gfreut, oder?

Benno: Und wie! Aber ich muess ufpassse. Susch merkt de Chef, dass min alte Zahnarzt in Wahrheit en wunderschöni und liechtbechleideti Frau isch. Denn seit er mir s nöchsch Mol sicher... *(Er hält inne und lauscht)* Jesses Gott, Lisa.

Lisa: Wieso sött dir din Chef Lisa säge?

Benno: Hesch das jetzt ned ghört. Do isch doch öpper a de Türe?

Lisa: Aber Benno! Wer söll denn um die Ziit bi mir a de Wohnigstüre...

(Lisa erschrickt, denn nun hört sie es auch. Jemand versucht vergeblich die Türe zu öffnen, dann hört man ein Piepsen, wie wenn jemand einen Zahlencode eingibt. Wieder wird an Türe gerüttelt und stürmisch geklingelt)

2. Szene: „Ab auf den Balkon“

Lisa, Benno, Jakob (off)

Jakob: *(off)* Liiiisa!

Lisa: *(leise, erschrocken)* Ouu.

Benno: Isch das din Maa?

Lisa: Jo dine wirts chuun sii!

Benno: Du hesch doch gseit, er chunnt nie vor em sächsi hei?

(Lisa sammelt zielbewusst ihre Kleidungsstücke ein und lässt sie im Schlafzimmer verschwinden. Es klingelt erneut)

Jakob: *(off)* Lisa! Loh mich ine!

Lisa: *(ruft)* Ich chume grad!

Benno: Ou nei, ou nei. Wär ich doch nur bi mim Chindheitstraum bliibe und wär Chemiker worde.

Lisa: Wieso?

Benno: Denn chönnt ich mich jetzt uflöse.

Lisa: Hör uf jammere. Ich han immer welle Millionärin wärde, aber es gönd halt ned immer alli Träum in Erfüllig. Mach dich jetzt us em Staub. Schnell!

Benno: Wo söll ich denn ane?

Lisa: Ab uf de Balkon!

Benno: Aber ich han Höheangst.

Lisa: Ach was, mir sind im erste Stock!

Benno: Aber es isch iischalt dusse. Im Radio händs jetzt grad gseit, es seig de chältischt April sit em 87-i.

Lisa: Machs halt es paar Chnüübügene. Das git warm, seit de Jakob amigs. *(ruft zur Tür)* Wer lüüetet?

Jakob: *(off)* Ich, dänk. Was machsch eso lang?

Benno: *(versucht vergeblich die Balkontüre zu öffnen)* Die Türe chlemmt.

Lisa: Ach, du kennsch doch d Sicherheitsschlösser vo mim Maa. *(Geht zur Balkontüre, reibt routiniert ihren Ellenbogen am Türrahmen, klatscht zwei Mal in die Hände, tritt mit dem Fuss unten an den Türrahmen und blökt kurz wie ein Schaf. Es ertönt ein Klicken, danach lässt sich die Türe öffnen. Sie schiebt Benno auf den Balkon)* So und jetzt ab die Post zrug uf d Post. *(Ruft)* Ich chume.

Benno: *(sieht seine Krawatte und sein Sakko auf dem Sofa liegen)* Ou mini Sache.

(Lisa nimmt die Sachen und wirft Benno erst die Krawatte zu. Diese fängt er auf. Dann wirft Lisa das Sakko. Dieses fliegt aber an Benno vorbei übers Balkongeländer)

Lisa: Ui nei!

Benno: Voll über de Balkon abe. Jetzt chum ich sicher en Lungeentzündig über!

3. Szene: „Der Millionenraub“

Lisa, Jakob

Lisa: *(Macht Balkontüre zu und geht dann eilig zur Wohnungstüre)* Hesch öppis vergässe, Schätzli?

Jakob: *(kommt in die Wohnung geschossen)* Gopferdeckel, was isch mit öisem Türschloss los? De Code hani chöne iigäh, aber d Türe isch gliich ned uuf gange.

Lisa: Muesch entschuldige, ich han no mit em guete alte Wohnigsschlüssel abgeschlosse. *(spielt die Verschlafene)* Weisch, ich bin im Bett gsi.

Jakob: Aha im Bett... was im Bett? Um die Ziit? Fählt dir öppis?

Lisa: Ja es hett mir öppis gfählt. Drum bin ich jo au is Bett. Aber jetzt fählt mir nüme.

Jakob: Zum Glück hesch d Türe abgeschlosse.

Lisa: Das chan mer so säge.

Jakob: Hett niemert probiert iizdringe?

Lisa: I d Wohnig?

Jakob: Jo wo denn suscht?

Lisa: Isch das wieder eine vo dine blöde Alarmaalage-Tests?

Jakob: Nei, es triibt sich en Kriminelle do i de Gägend ume. De hett d Post überfalle.

Lisa: *(erschrocken)* D Post? Aber ned öppe öisi Postfiliale uf em Dorfplatz unde?

Jakob: *(nickt wichtig)* Das hett jo müsse passiere. Bi dere billige Alarmaalag wo die händ. Stell dir vor, die händ eini vom Rötheli vo *(Nachbarsort erwähnen)* Die würdsch sogar du mit dine zwöi lingge Händ knacke.

Lisa: Du, gäll.

Jakob: Stell dir vor. En maskierte Gangster lauft mit ere Waffe i d Post ine und chunnt zwöi Minute später mit ere Million wieder use. Wie imene Hollywood-Streife.

Lisa: Aber ned öppe hüt am Nomitag?

Jakob: Moll. Und das genau zu dem Ziitpunkt, bevor sie s ganze Bargäld vo de letschte Wuche händ welle i d Postzentrale transferiere. Das muess en Profi sii. Vorher sind grad jenschi Polizeiautos vor mim Gschäft dure gfare. (*imitiert Sirene*) Tatüü, tatüü, ta... äh du weisch jo wie s tönt.

Lisa: Okay, okay, aber wieso meinsch, dass de usgrächnet dohii chunnt?

Jakob: (*zeigt aus dem „Fenster“ in den Zuschauerraum*) Will er do unde uf de Chrüzig en Unfall gha hett. Er isch direkt mit eme Wage vom Guggeli-Express zämetätscht.

Lisa: (*schaut auch raus*) Ui de brennt jo.

Jakob: En riise Stichflamme und alles isch vercholet.

Lisa: Was?? De Dieb und d Million?

Jakob: Nei, dänk d Guggeli. De Dieb isch z Fuess wiiter gflüchtet. Das weiss ich vom Herr Hubacher persönlich.

Lisa: Wer isch de Herr Hubacher?

Jakob: De Kantonspolizist wo de lisatz leited. Det unde uf de Chrüzig stoht er und git Aawiisige. Sie vermuted, de Dieb hett sich do i de Nöchi mit de Büüti versteckt. Ich han im Gschäft alles stoh und ligge loh und bin wie de Blitz hei grennt.

Lisa: Jöö, Schätzli! Hesch Angst gha, er nimmt mich als Geisle?

Jakob: Dich? Als Geisle? Ah das han ich jo gar nonig dänkt. Aber stell dir doch emol vor, wie mis Alarmaalage-Gschäft würd boome, wenn ich de Gangster schnappe!

Lisa: Wieso?

Jakob: Das chämti doch in sämtliche Medie. (*Spielt Tagesschau-Moderator*) „Willkommen zur Tagesschau. Heute hat in (*Spielort erwähnen*) ein Posträuber eine Million Franken erbeutet. Die Polizei tappte lange im Dunkeln. Aber dank dem unerschrockenen Einsatz des Sicherheitsexperten Jakob Morf konnte der Dieb geschnappt werden“.

Lisa: (*lacht und hebt eine Vase mit vertrocknetem Blumenstrauss hoch*) Also under mine Blueme isch er emel ned.

Jakob: Logisch ned, de wett jo au ned verdurste. Aber wenn mir Schwein händ, hett er sich i öisem Chäller versteckt. Oder er isch im Garte uf en Baum klettered. Oder – gopferteckel – vielleicht stoht er do usse uf em Balkon.

Lisa: *(stellt sich vor Balkontür)* Uf em Balkon? Nei ganz sicher ned! Usgschlosse!

Jakob: Mir wohned im erste Stock. Er chönnt doch bis Gmürs unde uf s Gartehüüsli kletteret sii und denn bi öis über s Balkongländer ine.

Lisa: Ich bin ganz sicher, do usse isch... kein Posträuber.

Jakob: Woher wottscht du das wüsse? Bisch dusse gsi?

Lisa: Bi dere Chälti? Sicher ned! Es seig de chältischt April sitem 87-i.

Jakob: Wer seit das?

Lisa: Ähm... im Radio händs das gseit.

Jakob: Das isch doch imene Posträuber gliich. Ich goh emol go luege. *(Er will die Balkontüre öffnen)*

Lisa: *(versperrt ihm den Weg)* Nei! Bitte, Jakob machs ned! Wenn er wüchlich do usse wär – was ich jo ned glaube – denn verschusst er dich am End no.

Jakob: Sölled öppe no s Wehrlis es Interview i de Tageschau gäh?

Lisa: Wie chunsch jetzt uf s Wehrlis?

Jakob: Die gsähnd doch vo ihrem Balkon direkt uf öise übere.

Lisa: *(erschrickt)* Oh Gott, ah das han ich jo gar ned dänkt!

Jakob: Aber du hesch scho rächt. De isch sicher bewaffnet. *(Geht zur Kommode, drückt bei der untersten Schublade auf der rechten Seite einen Knopf)*

Computerstimme: Bitte identifizieren Sie sich.

Jakob: *(In James-Bond-Manier)* „Mein Name ist Morf, Jakob Morf“.

(Lisa verdreht die Augen. Die Schublade der Kommode geht auf und Jakob nimmt eine Pistole hervor)

4. Szene: „Der grüne Mantel“

Lisa, Benno, Jakob

Jakob: Wämmer doch emol luege, wer schneller abdrückt.

Lisa: Aber Schätzli, das isch doch Sach vo de Polizei.

Jakob: Kei Angscht min Schatz, jetzt gsehsch din Göttergatte emol in Action. *(Er hält die Pistole „profimässig“ mit beiden Händen, springt auf den Balkon und zielt nach links)* Hände hoch! Kei Bewegig!

(Benno kommt von rechts aus der Ecke, wo er sich versteckt hat und steht hinter Jakobs Rücken. Er trägt jetzt einen giftgrünen Mantel. Jakob dreht sich um. Beide erschrecken und nehmen die Hände hoch. Jakob lässt die Waffe fallen)

Benno/Jakob: *(unisono)* Ned schüsse!

Benno: Bitte ned. Sie mached en riesige Fehler, wenn Sie mich jetzt im Affekt verschüset.

Jakob: *(realisiert, dass ihn der andere gar nicht bedroht, hebt Waffe auf und zielt auf Benno. Beide kommen vom Balkon wieder rein. Jakob schliesst die Balkontüre und wird wieder mutig)* Im Affekt scho ned. Wenn scho, denn so cool wie de James Bond. Also d Pfote schön obe bhalte. *(Triumphierend zu Lisa)* Hesch das jetzt gseh, Lisa! Ich han ihn eighändig gschnappt.

Benno: Losed Sie, mir chönd doch über alles rede.

Jakob: Waseliwas gits denn do no z rede? D Indizie redet en eidüütigi Sproch.

Benno: Das bestriit ich jo gar ned.

Jakob: Sie gänds also zue?

Benno: Es bliibt öis jo gar nüüt anders übrig.

Jakob: Hesch ghört Lisa, er gits zue. Er weiss, dass Lüüge zwecklos isch. Er isch de Posträuber!

Benno: Was? Wer bin ich?

Lisa: *(klärt Benno eindringlich auf)* Wüssed Sie, eine hett grad vorher öisi Postfiliale uf em Dorfplatz unde überfalle.

Benno: *(schockiert)* Nei!

Lisa: Moll. Und zwar Sie!

Benno: Was???

Lisa: Min Maa hetts scho richtig gseit: Lüüge isch zwecklos. Also bitte: Gänd Sie s zue! *(Flehend)* Bitte!!

Benno: Was söll ich...?

Lisa: (*suggestiv*) Zuegäh, dass Sie d Post überfalle händ!!

Benno: Aber...

Jakob: Es spielt überhaupt kei Rolle, ob er s zuegit oder ned. D Beschriibig vom Herr Hubacher passt hoorgenau. En giftgrüne Mantel heb er bim Überfall aagha.

Benno: De Mantel ghört ned mir.

Jakob: Das glaub ich Ihne sogar. De händ Sie sicher au gstohle genau so wie s Auto.

Benno: Was für es Auto?

Jakob: S Fluchtauto, mit dem wo Sie unde uf de Chrüzig d Guggeli flambiert händ.

Benno: Ich bin Vegetarier.

Jakob: Ich lueg emol, was er i de Säck hett. (*Gibt Lisa die Waffe*) Wenn er en falschi Bewegig macht, denn schüssisch.

Lisa: Jo klar, so schnell chan er sich gar ned bewege wien ich schüsse.

Jakob: (*stolz*) Das hättet Sie ned dänkt, dass mini Lisa eso heissblüetig chan sii.

Benno: Jo also...

Jakob: (*er greift vorsichtig in die linke Manteltasche. Er zieht eine Sturmhaube heraus*) Was händ mir denn do! (*Zu Lisa*) Mit sonere Chappe isch er maskiert gsi. Bewiisstück Nummer eis. Respektive Nummer zwöi. (*Legt sie auf den Salontisch*) Nummer eis isch jo de Mantel. (*Greift Benno in die rechte Manteltasche*)

Benno: Aber ich säge Ihne: De Mantel...

Jakob: ...ghört gar ned Ihne, das hani verstande. Aber defür die do. (*zieht eine Pistole aus der Manteltasche*) Hey, die gseht jo us wie mini. Bewiisstück Nummer drü. (*legt die Waffe ebenfalls auf den Salontisch*) So und jetzt gang ich abe zum... Moment, nei. Wahrschiindlich isch es besser wenn ich do obe bliibe. Schliesslich bin ich jo de „Sicherheitsexperte“. Gang du zum Herr Hubacher abe.

Lisa: (*mit Bezug auf ihren Bademantel*) Aber doch ned eso. Und überhaupt: Du hesch ihn jo verwütscht. Dir stohts zue, die Erfolgsmäldig z überbringe.

Jakob: Jo, das stimmt... und du schaffsch es ihn eso lang in Schacht z halte?

Lisa: Er wird mir scho ned z nöch cho.

Jakob: Das will ich au hoffe. Und suscht leisch en uf s Chrüüz. *(Deutet Karateschlag gegenüber Benno an. Ab durch den Korridor)*

5. Szene: „Lauter Tausender“

Benno, Lisa

Benno: *(kaum ist Jakob verschwunden)* Wieso seisch du, ich söll säge...?

Lisa: Um Ziiit z gwünne, Stinkerli. Jetzt isch er furt und du chasch über de Balkon verschwinde. Ich hole dir no en Schaal, dass ned so chalt hesch.

(Lisa ab ins Schlafzimmer. Benno steht vor der verschlossenen Balkontüre und versucht sich zu erinnern, wie das Schloss funktioniert. Er reibt den Ellbogen am Fenster und tritt etwas zu fest gegen den Rahmen)

Benno: *(sein Fuss schmerzt)* Auaa! Und was für es Tier muess ich scho wieder mache? MUUUH! Äh nei. I-A I-A. Nei, das isch es au ned gsi. GRUNZ.

Lisa: *(kommt mit Schal aus dem Schlafzimmer)* Was grunzisch du do im Züüg ume?

Benno: Ich bringe d Tüüre ned uf.

Lisa: So jetzt schaltet mir de Seich ab. *(gibt Benno den Schal, drückt dann auf der Seite der Balkontür einen Knopf, es gibt einen Piepton)*

Benno: *(macht die Balkontüre auf, schaut über die Brüstung und zuckt erschrocken zurück)* Ui nei, do unde wimmlets nume so vo Poliziste. Lisa es git nur ein Uswäg: Ich säge d Wohret.

Lisa: Nei, das dörsch mir ned aatue!

Benno: Du hesch doch gseit, du hesch mich gärn. Und du wotsch dich jo eh scheide loh, will dich din Maa mit dem TV-Star betrügt.

Lisa: Sie isch en Chällnerin im Stärne, wo emol bi „Mini Beiz, dini Beiz“ mitgmacht hett. Aber uf s Gschnorr im Dorf, han ich ächt kei Luscht. Bis du lieber froh, dass du hüt Nomittag ned gschaffet hesch!

Benno: Jesses, ich hetti ja sogar Schalterdienscht gha. Aber wenn ich d Wohret ned dörf säge, was söll ich denn suscht de Polizei verzelle?

Lisa: Ganz eifach: Wo du zrugg cho bisch vom Zahnarzt hesch du de Dieb gseh zu de Post us seckle und hesch sofort d Verfolgig ufgnoh. Arschcool.

Benno: Ich? Arschcool? Und wieso han ich de Mantel aa?

Lisa: Ja, das nähmt mich eigentlich au wunder.

Benno: De isch dusse ghanget. Ich han gmeint, de ghört dim Maa. *(Er zeigt ihr den Ort und entdeckt einen Plastiksack)* Ah lueg, en Plastiksack liit do au no ume.

Lisa: *(schaut hinein und erschrickt)* Ui nei!

Benno: Was isch?

Lisa: Min Traum isch in Erfüllig gange!

Benno: Hä?

Lisa: Ich han en Million i de Händ.

Benno: Was??? *(schaut ebenfalls in den Plastiksack)* Tatsächlich, luuter Tuusiger. Du, das bedüüted jo...

Lisa: ...dass de Posträuber tatsächlich uf em Balkon gsii isch.

Benno: Grad wo mir...!

Lisa: Hoffentlich hett de öis ned zugelueget!

Benno: Aber wo isch er ächt ane?

Lisa: Vielleicht wiiter klättered. Uf de oberi Balkon.

Benno: Und die Sache hett er liegge loh...

Lisa: ...will sie ihm bim Chlättere vermuethlich im Wäg gsi sind. Weisch was, das Geld verstecked mir.

Benno: Aber das muesch doch de Polizei...

Lisa: Das chönd mir denn immer no. Mängisch isch es guet, wenn mer no en Trumpf im Ärmel hett.

(Lisa schaut sich suchend um, erblickt ihre Handtasche und stopft die Plastiktasche hinein. Man hört Jakob den Code an der Türe eingeben. Lisa legt hastig ihre Handtasche aufs Sofa. Benno nimmt die Waffe, wirft sie Lisa zu und nimmt die Hände hoch. Sie haben nun wieder ihre Bewacher-Pose)

6. Szene: „Umentschieden“

Benno, Lisa, Jakob

(Jakob kommt herein, nimmt Lisa die Pistole ab und richtet sie auf Benno)

Lisa: Und was hett de Herr Hubacher gseit?

Jakob: Nüüt hett er gseit. Will ich ihm au nüüt gseit han.

Lisa: Wieso?

Jakob: Ich bin scho vor em Huus unde gsi, do isch mir zum Glück im letschte Moment no in Sinn cho, *(zu Benno)* dass es jo viel gschiider wär, uf Ihre Vorschlag iizgoh.

Benno: Was für en Vorschlag?

Jakob: Mitenand z rede.

Lisa: Söll das heisse...?

Jakob: ...dass du dich jetzt äntlich goh sch goh aallege. D Laag isch z ernst, um im Badmantel umezfüdle. De Herr Posträuber und ich mached jetzt zäme en Deal.

(Lisa ab ins Schlafzimmer. Jakob zeigt mit der Pistole aufs Sofa, Benno setzt sich. Jakob sitzt auf den Sessel, die Pistole immer noch auf Benno gerichtet)

7. Szene: „Fifty-Fifty“

Benno, Jakob

Jakob: *(grinsend)* Sie händ sich de falsch Balkon usgsuecht zum ufechlättere. Ich bin nämlich Sicherheitsexperte. Jakob Morf, vor dem Name wird mer i Ihrne Chreise no zittere. Jedi Türe do inne isch mit modernste Schlösser verrigglet. Ussert...

Benno: ...s Schlofzimmer.

Jakob: Genau... woher wüssed Sie das?

Benno: Ähm... Ihri Frau hetts mir grad vorher verzellt.

Jakob: Ja, sie hett amigs ned eso Freud gha, wenn sie i de Nacht uf s WC isch und bim retour cho hett müesse singe *(singt)* „Atemlos, durch die Nacht...“

Benno: Aha.

Jakob: So jetzt aber gnueg gschwaflet, mached Sie mir es Aagebot!

Benno: Was soll ich?

Jakob: Säged Sie mir wie viels Ihne Wert isch, dass ich Sie ned bi de Polizei verpfiffe?

Benno: Sie wänd...?

Jakob: ...Ihne zur Flucht verhälfe.

Benno: Aber wieso uf eimol?

Jakob: Ganz eifach: Wieso söll ich mich mit eme langwiilige Tagesschau-Interview zfriede gäh, wenn doch viel meh dinneliit? D Hälfti vo dere Million. Das isch doch es fairs Aagebot, oder?

Benno: Also, ich weiss ned...

Jakob: Lueged Sie, es isch ganz eifach: Wenn ich im Hubacher rüefe, denn bliibt Ihne kein Rappe vo dere Million. Und Sie wandered erscht no für es paar Jöhrli hinder Gitter.

Benno: Wie wetted Sie mir denn zur Flucht verhälfe?

Jakob: Jo liecht wirts ned. Mir müend en gueti Erchlärig ha, was Sie amene gwöhnliche Nomittag zmitzt under de Wuche i öisere Wohnig z sueche händ.

Benno: Also, ich wüssti scho en Erchlärig...

(Es klingelt an der Tür)

Jakob: Das wärdeds aber ned öppe scho sii? *(ruft)* Lisa!

8. Szene: „Taktisches Vorgehen“

Benno, Jakob, Lisa, Hubacher

Lisa: *(kommt fertig angezogen aus dem Schlafzimmer)* Ich bin scho uf em Weg!
(Eingang ab)

Jakob: Du wennis de Hubacher isch...

Hubacher: *(off)* Grüezi, min Name isch Edi Hubacher, Kantonspolizei. Dörf ich ine cho?

(Jakob schaut ratlos auf seine Pistole in seiner Hand. Benno deutet ihm an, er soll sich darauf setzen. Jakob tut es hastig)

Lisa: Sälbstverständlich, chömed Sie nur.

(Lisa und Hubacher treten ein. Hubacher ist in Zivil gekleidet. Jakob erhebt sich, um Hubacher zu begrüßen, dadurch sieht man wieder seine Waffe auf dem Sessel. Benno weist Jakob mit Handzeichen darauf hin. Jakob setzt sich schnell wieder)

Hubacher: Grüezi mitenand.

(Benno nimmt eine Decke, die auf dem Sofa liegt, und zieht sie hoch, sodass der grüne Mantel kaum zu sehen ist)

Jakob: So händ Sie ihn scho?

Hubacher: Säged mir s eso: Er chan öis nüme devo. Wüssed Sie, die ganz Fahndigssituation stellt sich im Moment folgendermasse dar... äh interessiert Sie das überhaupt?

Jakob: Jo jo, brennend.

Hubacher: Dörf ich? *(will sich setzen. Auf dem Sessel liegt Lisas Handtasche, er nimmt sie)*

Lisa: Die chönd Sie mir gäh.

Hubacher: Scho no lustig, wenn mer dänkt, dass die ganz Million i sonere chline Handtäsche Platz hett. *(gibt Lisa die Handtasche und setzt sich)*

Lisa: Das chan mer sich fascht ned vorstelle.

Hubacher: Es sind ebe alles Tuusiger. Die händ ame chliine Ort Platz. Aber ich han Ihne jo welle churz mis taktische Konzept erlüütere.

Jakob: *(Entdeckt die Sturmhaube und die Pistole des Posträubers auf dem Tisch, gibt es schnell Benno, der die Sachen unter der Decke verschwinden lässt)* Ich mach Ihne echli Platz.

Hubacher: Danke vielmol. Also: Da hämmer d Chrüzig Dorfstross und alti Landstross. *(er zeigt es auf dem Tisch mit den Händen)* A dere Chrüzig isch er mit em Wage vom Güggeli-Express kollidiert. Päng! *(Jakob, Benno, Lisa zucken zusammen)* Und denn isch er z Fuess wiiter gflüchtet. Drum hämmer alli Strosse abgriglet. Mir dursueched jetzt s ganze Gebiet. De Maa sötted mir liecht erkenne. Er treit nämlich – wie mir wüssed – en giftgrüne Mantel.

(Benno zieht die Decke noch weiter noch oben, dass nur noch die Augen rausschauen)

Hubacher: *(irritiert)* Händ Sie chalt?

Benno: Ich bin ebe echli en Gfröhrli...

Lisa: *(versucht abzulenken)* De Mantel hett er jo au chöne abzieh und furtrüehre.

Hubacher: Richtig. Nur hättet denn mini Lüüt underdesse de Mantel müesse finde. Eso es uffälligs Chleidigsstück chönd Sie also ned überseh.

Jakob: Interessant!

Hubacher: Ich gange bim Dursueche vo dem Gebäude ganz systematisch vor. Das heisst: Vo unde nach obe. So schniided mir ihm jede Fluchtwäg ab. Im Parterre sind mir dure. Ihri Wohnig erübrigesich, Sie hättet ihn jo müesse gseh...

Jakob: Jojo!

Hubacher: ...mini Kollege sind jetzt grad i de Wohnig vis-a-vis. Det müesstets eigentlich mittlerwiile au fertig sii. *(steht auf und geht in Richtung Haustüre und ruft)* Sturzenegger! *(sagt wieder zu den Anwesenden)* Wenn dete au guet isch, müend mir nur no in obere Stock.

9. Szene: „Zu Befehl“

Benno, Jakob, Lisa, Hubacher, Sturzenegger

(Die Polizeiasspirantin Petra Sturzenegger tritt ein. Sie ist eine kräftige, burschikose Frau und trägt eine Militäruniform. Sie war früher bei den Grenadieren. Sie spricht und verhält sich entsprechend militärisch)

Sturzenegger: Zu Befehl!

Hubacher: Sturzenegger, wie gsehts uus i de andere Wohnig?

Sturzenegger: D Wohnig vo „Zellweger Markus und Gabriela ist gesichert“. Leider sind die beide ned ganz kooperativ gsi.

Hubacher: Inwiefern?

Sturzenegger: Sie händ öis de Zuegang zu ihrem Schlofzimmer verweigeret. De Feldi, die Oberpfiffe, hett mit langwillige Froge umegeieret. So chan das jo nüüt wärde.

Hubacher: Erstens ghörts Befroge vo Züüge zum taktische Konzept. Und zwötens isch das au kein Feldweibel sondern de Korporal Roth.

Sturzenegger: Ich han uf jedefall nohgholfe. Die beide Bewohner händ au en Saudümme do. Wie wenn mir no nie es Schlofzimmer mit Sado-Maso-Egge gseh hättet.

Lisa: Was händ s Zellwegers??

Hubacher: *(eindringlich zu Sturzenegger)* Was heisst nohghulfe?

Sturzenegger: Nüt schlimms. Er hett en uskugeleti Schultere und sie en aagschmürzeleti Duurwelle.

Hubacher: Sturzenegger, Sie chönd doch ned eifach...

Sturzenegger: Momoll, das isch ziemlich eifach gsi. Die händ sich jo chuum gwehrt. Er isch jetzt mit em Chrankewage uf em Weg is Spital und sie mit em E-Bike zum Coiffeur.

Hubacher: Son es Vorgehe stoht i keim Polizeilehrbuech...

Sturzenegger: *(ohne darauf einzugehen)* D Wohnig im zwöite Stock isch übrigens verschlosse.

Lisa: Jo, s Stäubles sind i de Ferie. Ich han dete...

Sturzenegger: *(unterbricht sie)* Ich verschaffe mir Zuegang über d Nordwand.

(Sturzenegger macht eine Hechtrolle auf den Balkon, steigt aufs Geländer und klettert die Fassade hoch)

Lisa: Aber ich han...

Hubacher: Sturzenegger!

Benno: *(ängstlich)* Isch sogar s Militär i d Fahndig involviert?

Hubacher: Nä-nei, d Aspirantin Sturzenegger macht bi öis momentan en Stage. Sie isch früehner Grenadier bi de Armee gsi. Ich muess sie nochli a mini systematische Methode anefühere.

Lisa: Aber ich hetti doch en Schlüssel für d Wohnig vo s Stäubles, ich gange amigs go s Büsi füetere.

Hubacher: Sie händ en Schlüssel? Wieso säged Sie das ned grad? Denn gömmer schnell mit dem ufe, bevor sie...

(Man hört eine Fensterscheibe klirren. Jakob springt auf, Benno legt ein Kissen auf Jakobs Waffe)

Jakob: Scho z spoot!

Sturzenegger: *(off)* Aaaaattackeeeee!!

(eine Katze miaut wütend)

Hubacher: Herrgott Stärne!

Jakob: Gang doch schnäll mit em Herr Hubacher ufe. Vielleicht chönd ihr wenigstens no d Schnurrsusle rette.

Lisa: *(nimmt Schlüssel aus einer Schublade)* Ich han de Schlüssel.

Hubacher: Also guet, denn dislozied mir vo Stock 1 nach Stock 2.

(Lisa und Hubacher ab)

10. Szene: „Robber Stopper 7000“

Benno, Jakob

Jakob: *(Nimmt Sturmhaube und Posträuber-Pistole unter Bennos Decke hervor und geht damit zur Kommode)* Dass de das ned gseh hett!

Benno: Ned emol de Mantel isch ihm ufgfalle... ou du goldige Zwieback!!

Jakob: Was isch?

Benno: Rüefed Sie schnell de Lisa... äh de Li... Li... Liebe Frau vo Ihne!

Jakob: Wieso?

Benno: Sie chönnti doch dobe vom Posträuber verschosse wärde.

Jakob: *(schaut ihn einen Moment lang verdutzt an, dann beginnt er zu lachen)* Vo dem Posträuber wo mir da vis-a-vis stoht. Mit de Pistole, won ich jetzt grad do i d Schublade inetue? *(legt Sturmhaube und Pistole in die oberste Schublade der Kommode)*

Benno: *(beruhigt sich)* Oh jo stimmt. D Pistole isch jo do, zum Glück!

Jakob: Sie händ en komische Humor. Und de Hubacher kei Auge im Chopf. Wo isch eigentlich s Gäld?

Benno: *(zeigt auf Lisas Handtasche)* Do inne. *(Schiebt auf Jakobs fragenden Blick nach)* Ihri Frau hett gseit, mir sölleds det ine tue.

Jakob: En Handtäsche isch doch keis guets Versteck. Das isch viel z offesichtlich. Das do isch es guets Versteck! *(nimmt ein Sparschwein aus der obersten Schublade der Kommode)*

Benno: Es Spaarsäuli?

Jakob: *(stolz)* Das isch ned eifach es Spaarsäuli. Das isch de Prototyp vo minere neuste Erfindig. De Robber Stopper 7000 mit iibauter Diebstahlsicherig. Wenn mers a de Schnauze vorne aalangt, gits en Chlapf und de librächer isch usser Gfächt. *(Grinsend zu Benno)* Tja, Sie

und Ihri Verbrächerfründe müend sich in Zuekunft warm aalegge. Also, bringed Sie emol s Gäld do ane!

(Benno tut wie ihm geheissen, da klingelt es an der Tür. Jakob gibt Benno zu verstehen, dass er das Geld wieder zurück in die Handtasche tun soll. Das macht er dann auch. Jakob stellt das Sparschwein auf die Kommode und geht zum Eingang)

11. Szene: „Ein schlaues Huhn“

Benno, Jakob, Rosa

Jakob: *(off)* Grüezi. Wie chan ich Ihne...?

Rosa: *(stürmt in einem Ganz-Körper-Huhnanzug, der an einigen Stellen Russ-Flecken hat, ins Wohnzimmer. Sie ist ganz aufgebracht und hat eine etwas ruppige Art)* Ich sueche de Wachtmeister Hubacher. Sind Sie das?!

(Benno erschrickt und springt hinter den Sessel und schaut Rosa mit grossen Augen an. Auch Jakob schaut sie verwirrt an)

Rosa: Was isch? Händ Sie no nie es Huehn gseh?

Jakob: Momoll, aber no nie so es Grosses.

Rosa: Sind Sie jetzt de Hubacher, oder ned?

Jakob: Nei de isch grad uf Büsi-Rettigsmission. Aber vielleicht chan ich Ihne au hälfe. Jakob Morf, Sicherheitsexperte.

(streckt ihr die Hand hin, sie geht aber nicht darauf ein)

Rosa: Ich wott wüsse, wer mir de Schade a mim Chlapf zahlt.

Jakob: Was für en Schade?

Rosa: Was für eine? Händ Sie scho Mol us em Fänschter gluegt? Min Guggeliwage stoht do unde in Flamme, mini 1000 vorbereitete Poulets sind verchohlet und min Uuftritt am Foodfestival chan ich mir is Chämi schriibe.

Jakob: Ah, jetzt verstohn ich. Sie sind doch die vom Guggeli-Express. Ihr händ doch do de luschtig Werbespruch. Wie goht er scho wieder?

Rosa: Das spielt jetzt kei...

Jakob: Ah genau, jetzt weiss ich s wieder. *(Steht in Huhnpose hin und ruft mit verstellter Stimme)* „Feini Guggeli vom elfi bis am drüü. Güggerüügüü, Güggerüügüü!“

(Jakob findet es ungemein witzig. Sein Lachen verstummt aber jäh, als er Rosas ernste Miene sieht)

Rosa: Ich frog no es letschts Mol! Wo isch de Hubacher?

Benno: En Stock wiiter obe.

Rosa: Was mached Sie eigentlich do die ganz Ziit hinder dem Sessel?

Benno: *(Kommt langsam hervor)* Tuet mir leid, ich han ebe en Vogel-Phobie.

Rosa: Aha... *(will gehen, dreht sich dann aber nochmals um und sieht Bennos Mantel)* Moment emol. Genau so en grüne Mantel hett de Saucheib aagah gha, wo i mich inegrast isch!

Benno: Hett er? Zuefäll gits...

Rosa: Nüüt Zuefall. Das chan nur eis bedüüte... Sie sind de Posträuber!

Benno: Nei, do händ Sie öppis falsch verstande!

Rosa: Rueh! Ich kenne so Lüüt wie sie nur zu guet. Min Stiefsohn isch au vo ihrem Schlag.

Benno: Bitte säged Sie s ned de Polizei.

Rosa: De Schmier? Ich han doch kei Meise. Die ganz Gschicht isch jetzt viel eifacher. Sie chönd grad Ihri Schulde begliiche. *(nimmt – wenn es die Verkleidung zulässt – einen Taschenrechner hervor und tippt ein)* Also Guggeliwage... 1000 Guggeli zum Verchaufspriis... Outfit-Schade... Chöschte für de Foodfestivalplatz... plus en Zueschlag für mini strapazierte Närke... macht insgesamt: 421'928.75 Franke – exklusiv Mehrwertstüür.

Benno: Tuet mir leid das goht leider ned...

Rosa: Sie dörfeds au grosszügig uufrunde.

Jakob: Chunnt doch gar ned in Frog!

Benno: Usserdeem han ich s Gäld gar nüme.

Rosa: Wo isch es denn?

Jakob: Amene sichere Ort.

Rosa: So, so... *(schaut sich um und entdeckt dann das Sparschwein)* Was händ mir denn do?

Jakob: Das würd ich aa Ihrere Stell ned aalänge.

Rosa: Will d Stütz drinne sind, hä? Es wahnsinnig sichers Versteck!

(Rosa fasst das Sparschwein mit beiden Händen an, es gibt einen Knall. Rosa sackt benommen zusammen. Jakob kann sie gerade noch auffangen)

Jakob/Benno: Nei!!!

Benno: Jetzt händ mir aber de Vogel abgschosse.

Jakob: Das gscheht ihre ganz rächt. Das dumme Huehn hett öis eifach welle uusnäh.

Benno: Mir müend en Chrankewage hole.

Jakob: Sicher ned. Suscht vergackeret... äh verpiffet die öis no. Mir bringed Sie mol is Büro. Nähmed Sie d Pouletschänkel!

Benno: Was söll ich?

Jakob: Mir hälfe träge!

(Benno nimmt widerwillig Rosas Beine. Sie tragen sie zur Tür. Benno will sie öffnen, doch die Türe geht nicht auf)

Jakob: Isch es Sicherheitsschloss. Funktioniert nur mit Augescan.

(Benno hält sein Auge an die Türe)

Jakob: Dänk ned vo Ihne, sondern vom Otto-Karli.

(Benno schaut ihn fragend an. Jakob nimmt den Goldfisch aus dem Glas, hält ihn ans Türschloss. Es ertönt ein Klicken und Jakob öffnet die Türe. Er legt den Goldfisch zurück ins Glas. Benno und Jakob tragen Rosa ins Büro)

Benno: *(beim Hinausgehen)* Ou, hetti hüt nur wükklich en Wurzelbehandlig.

12. Szene: „Der Posträuber“

Gfeller, Jakob (off)

(Für einen Moment bleibt die Bühne leer. Dann sieht man draussen wie Gfeller, der echte Posträuber, von oben auf den Balkon hinunterklettert. Er schaut sich auf dem Balkon um, öffnet dann die Balkontür und tritt vorsichtig ein. Die Balkontüre lässt er etwas offen. Er schaut sich um und entdeckt den Plastiksack. Dieser ist aber leer. Er flucht leise und sucht weiter. Er entdeckt das Sparschwein und will es soeben anfassen, da klingelt sein Handy)

Gfeller: Scheisse! *(geht ran)* Was isch?... Ah Sie sinds Schlumpf, sorry... nei verdammt nomol. Han en Flade baut und denn hett mich so es schiis Huehn verfolgt... nei, ich verarsch Sie ned... bin jetzt do irgend uf en Balkon ufeklätteret, aber d Chöle sind weg! De Seich isch mir bim Chlättere abegheit und jetzt find ich s nüme... aber easy Chef, ich finds

scho wieder... natürli weiss ich, dass d Schmier do isch. Sogar d Bünzli Kavallerie isch im linsatz... voher isch sogar eso en Spidermanfrau d Fassade ufekletterd... wie?... Plan B? Was isch Plan B? (*Befindet sich nun in der Nähe der Schlafzimmertüre*)

Jakob: (*off*) So das hettet mir.

Gfeller: Verdammt, do isch öpper! (*ins Handy*) Schlumpf, ich muess Sie abchlemme. (*Legt auf und da er direkt neben dem Schrank steht, versteckt er sich dort*)

13. Szene: „Benno kommt ins Schwitzen“ Jakob, Benno, Lisa, Hubacher, Sturzenegger

(*Jakob und Benno kommen aus dem Büro*)

Benno: Ich find immer no, mir hätted sölle de Sanität aalüte. Die Frau eifach eso im Büro iisperre. Das isch Freiheitsberaubig.

Jakob: Tüend Sie ned eso schiinheilig. Sie händ grad en Post überfalle. Sie als Kriminelle müssti eso en Huehn-Enfühherig jo fascht scho beflügle. (*findet sich unglaublich witzig*) Verstönd Sie „Huehn“ – „Beflügle“. Hahaha.

Benno: Was mached mir jetzt mit em Geäld?

Jakob: Gueti Frog. Is Sparsäuli chönd mir s ned inetue. (*legt es zurück in die Kommode*) Susch putzts am End no de Hubacher. (*Schaut sich um und nimmt die grosse Vase mit den vertrockneten Blumen*) Mir tüends do drii, de Bäse hetti eh scho lang in Kompost müesse. Schnell bringed Sie s Gäld do ane.

(*Jakob und Benno legen die Geldbündel hastig in die Vase. Gerade noch rechtzeitig, da nun Hubacher und Lisa zurückkehren. Benno legt die Handtasche schnell zurück und Jakob steckt den Blumenstrauss wieder in die Vase. Benno sitzt wieder aufs Sofa und zieht die Decke hoch*)

Hubacher: Händ Sie s Stäubles verwütscht, Frau Morf?

Lisa: Jo, Sie nähmed de nöchst Flüüger vo Cran Canaria hei.

Hubacher: Die wärded kei Freud ha a öis.

Lisa: Händ Sie jetzt ned no es paar Froge gha?

Hubacher: Richtig, ich sött nur no lhri Näme ha für de Rapport. (*zückt Notizbuch und notiert die Namen*) Sie heissed Morf, Jakob. (*Auf Jakobs überraschtes Gesicht*) ...Das stoht dusse a de Wohnigstüre. Jo, als

Polizischt hett mer halt d Auge offe. *(zu Lisa)* Und Sie sind demfall d Frau Morf, Lisa. *(Zu Benno)* Und wie heissed Sie, min schlotternde Fründ?

Benno: Stierli, Benno.

Hubacher: *(notiert den Namen)* Stierli, Benno. Guet denn müesst ich no vo Ihne en Uuswiis ha, Herr Stierli. De Ordningshalber. Bi Ihne Herr und Frau Morf chan ich druf verzichte, Sie wohned jo do.

Benno: *(sucht seinen Ausweis, die Decke rutscht weg und man sieht nun seinen Mantel)* Min... ähm... min Uuswiis isch i mim Tschoppe und de isch über de Balkon abe... *(verbessert sich)* aber ned grad do.

Hubacher: Defür händ Sie jo de Mantel mitgnoh. *(Zu Jakob und Lisa)* Gsähnd Sie, genau eso en giftgrüne Mantel hett de Posträuber... *(Stockt)*

(Benno zieht die Decke wieder hoch)

Jakob: *(Schnell)* Dobe bi s Stäubles isch er ned gsi?

Hubacher: Nei! D Wohnig isch völlig demoliert. D Frau Sturzenegger hett ganzi Arbet gleistet.

Sturzenegger: *(springt in diesem Moment von oben auf den Balkon und von dort runter in den Garten)* Yippie Jah Jeh, Schweinebacke!!

Hubacher: *(zu sich)* Das git en tüüri Fahndig. *(zu Benno)* Zrugg zu Ihne. Es dunkt mich jetzt gliich echli komisch, dass Sie genau eso en grüne Mantel aahänd...

Jakob: De ghört mir.

Hubacher: Ah de ghört Ihne?

Jakob: Jojo. Wüssed Sie, will min Fründ, de Hugo...

Lisa: *(korrigiert ihn)* Benno.

Jakob: Was? Ah jo: De Benno, also will er ohni Tschoppe cho isch, han ich zum ihm gseit: Benno, legg doch eifach min Mantel aa.

Hubacher: I de Stube inne?

Benno: Wie gseit, ich bin en Gfröhrl. *(schlottert übertrieben)*

Hubacher: *(ist nicht überzeugt)* Okay... also denn nomol zu Ihrne Personalie. Ihri Adresse?

Benno: Bahnhofstrasse 3, in *(Nachbarort)*

Hubacher: In *(Nachbarort)* ? Das macht Sie ned weniger verdächtigt. Bruef?

Benno: Postaagstellte.

Hubacher: Aha, wo denn? Uf em Hauptsitz?

Benno: Nä-nei. Do im Dorf uf de Filiale.

Hubacher: Janei, das isch jetzt aber en komische Zuefall. Sie wüessed, was det hüt Nomitag passiert isch?

Benno: Jojo, Sie händs öis ja grad verzellt. Schlimm.

Hubacher: Wieso sind Sie ned am Schaffe gsi?

Benno: Ich? Ich han zum Zahni müesse.

Hubacher: *(erinnert sich plötzlich und schaut im Notizbuch nach)* Jo, genau... Herr Stierli... das händs mir uf de Post gseit: En Herr Stierli hett zum Zahnarzt müesse. Zumene Herr Dr. Grob, oder?

Benno: Jo, genau. Göhnd Sie au zu ihm?

Hubacher: Nei. Ich würd nie zumene Zahnarzt wo Grob heisst. *(Kurze Pause)* Mine heisst Borer. *(Wieder zu Benno)* Ihre Chef, de Herr Roggemoser hett zu Protokoll gäh, Sie hebed en Wurzelbehandlig gha.

Lisa: *(zu sich)* Und was für eini.

Benno: Jojo, das stimmt.

Hubacher: Nei, das stimmt ebe ned. Bim Herr Dr. Grob sind Sie nämlich ned gsi. Er hett mir am Telefon gseit, dass er Sie gar ned kennt.

Benno: Ähm... das isch will...

Lisa: *(hat ihre Handtasche genommen und zeigt Jakob, dass sie damit das Geld rausschmuggeln will)* Entschuldigung Herr Hubacher, bruched Sie mich grad no? Ich sött ebe no schnell es paar Sache go poste.

Hubacher: Aber natürlich, mached Sie nur.

Lisa: *(will gehen)* Danke vielmol. Adie Herr Hubacher und viel Erfolg bi de Räubersuechi.

Hubacher: En Moment no... ich würd gärn no churz en Blick in Ihr Handtäsche wärfe.

Lisa: *(erschrickt)* Muess das sii?

Hubacher: Leider. Vorschrift, Sie verstönd.

Lisa: Aber...

Hubacher: Sie chömed sie grad wieder über.

(Lisa gibt sie ihm widerwillig und mag nicht hinsehen. Hubacher schaut herein und gibt sie Lisa zurück)

Hubacher: Alles in Ornig, sie isch leer.

Lisa: Was isch sie?? *(blickt erschrocken hinein)*

Hubacher: Überrascht Sie das?

Lisa: Ah nä-nei, ich han nur gmeint ich heb mis Portemonnaie scho dinne... aber... demfall gang ich glaub doch lieber morn go poste.

Hubacher: Nä-nei, gönd Sie nur. Und würds Ihne öppis usmache, wenn Sie mir en grosse Zopf und es Glas Nutella mitbringed? *(etwas verlegen)*
Mer gsehts mir vielleicht ned aa, aber ich bin amigs echli en Süesse.

Lisa: *(etwas genervt)* Zopf und Nutella. Suscht no öppis?

Jakob: *(will sie auf die Vase mit den vertrockneten Blumen hinweisen)* Vielleicht chasch no grad de Blumestruuss in Kompost tue, Schatz. Weisch, die sind jo scho sit Millione vo Johre verträchnet.

Lisa: *(versteht es nicht, schnippisch)* Die sind ned verträchnet. Die wachsed nur chnusprig! *(ab)*

14. Szene: „Der Kniebeugen-Wettbewerb“

Hubacher, Jakob, Benno, Sturzenegger

Jakob: *(nimmt Vase und will ihr nach)* Denn bring ich s halt abe.

Hubacher: Sie bliibed bitte do, bis ich d Befrogig vom Herr Stierli abgeschlosse han. Das mit em Mantel find ich üsserscht merkwürdig. Erscht rächt, will sie au grad uf dere Postfiliale schaffed.

Benno: *(zu sich)* Hetti doch nur en andere Job.

Hubacher: Wie?

Benno: *(zieht Mantel aus, verbessert sich)* Ähm, hetti doch nur min andere Tschoppe.

(in diesem Moment fliegt Bennos Sakko übers Balkongeländer in die Wohnung hinein. Dann klettert Sturzenegger über die Brüstung, macht eine Hechtrolle in die Wohnung und übergibt stolz Hubacher das Sakko)

Sturzenegger: Herr Wachtmeister, das Chleidigsstück han ich dunde im Gebüsch sichergestellt. Das chönnt am Feind ghöre.

Hubacher: Sehr gueti Arbet, Sturzenegger.

Sturzenegger: Es hett sogar es Portmonnaie dinne samt Uuswiispapier. De Aazug ghört offebar amene Stierli, Benno.

Hubacher: (*grinst zufrieden Benno an*) Soso. Danke Sturzengger. Sie chönd abtrete.

Sturzenegger: Verstande. Ich jage de Feind wiiter. Es isch Ziiit zum de ominösi Stierli ade Hörner z packe. Huaaa! (*durch Eingang ab*)

Hubacher: Was säged Sie do dezue, Herr Stierli?

Benno: Jo, das isch mine.

Hubacher: (*Notiert*) „Gibt zu, der Besitzer des im Garten von Haus Nummer 14 durch Aspirantin Sturzenegger entdeckten Tschoppen zu sein.“

Benno: Dörf ich ihn jetzt wieder aalegge?

Hubacher: Erscht wenn er i de Spuresicherig gsi isch. Jetzt gömmer en Schriit wiiter: Wie isch de Tschoppe det unde im Gebüsch glandet?

Jakob: Also, das chan ich Ihne säge. De Bruno...

Benno: Benno!

Jakob: Ah jo, de Benno hett sin Tschoppe uf s Balkongländer gleit, en Windstoss und zack isch er im Garte unde gläge.

Benno: Weisch, de Herr Hubacher möcht wahrschiindlich wüsse, wieso ich de Tschoppe uf öichem Balkon abzoge han.

Hubacher: Richtig. Wos jo so chalt isch. De chältischt April sit em 87-i.

Benno/Jakob: (*unisono*) Händs im Radio gseit. (*schauen sich verdutzt an*)

Benno: Sie lached jetzt, aber de Jakob und ich händ gwettet, wer die schönere Chnüübügene chan mache.

Hubacher: Was chan mache?

Benno: Chnüübügene.

Jakob: Jo, genau. (*macht Kniebeugen*) Eso: Eins und zwei und drei...

Benno: (*setzt mit ein*) En chliine sportliche Wettkampf under Fründe.

Hubacher: Sie händ also beidi am Nomitag Ihre Arbeitsplatz verloh, de Herr Stierli sogar mit ere falsche Begründig, nur dass Sie zäme en chliine sportliche Wettkampf under Fründe chönd mache? Und das söll Ihre en logisch gschuelte Polizist glaube?

(während Hubacher redet, kommen die Kniebeugen der beiden nach und nach zum Erlahmen)

Jakob: Isch echli viel verlangt, hä?

Benno: Denn wärs vielleicht s Beste, wenn mir im Herr Hubacher würded d Wohret säge.

Jakob: D Wohret, aha. D Wohret? Was für en Wohret?

Benno: Ich würd gärn en Ussaag mache, Herr Hubacher.

Sturzenegger: *(kommt vom Eingang)* Herr Wachtmeischer!

Hubacher: Jo, was isch?

Sturzenegger: En Augezüügin hett sich dunde gmäldet. En Frau Wehrli.

Jakob: Ou nei, die au no!

Sturzenegger: Sie heb öppis wichtigs gseh do uf dem Balkon.

Hubacher: Wo wohnt sie denn?

Sturzenegger: I de Huusnummer 12, grad im Block vis-à-vis.

Hubacher: Guet, säged Sie ihre, ich chume grad übere.

Sturzenegger: Sie hett gseit, sie würd gärn grad do d Ussaag mache. Suscht vergisst sie s am End no.

Hubacher: Also guet, schicked Sie sie ufe.

Sturzenegger: Verstande. *(Eingang ab)*

Hubacher: Isch es für Sie in Ornig, Herr Morf, wenn ich d Frau Wehrli do befrage?

Benno: Wänd Sie denn ned zerscht mini Ussaag ghöre?

Hubacher: Mir gönd systematisch vor, Herr Stierli. Das isch d Huusnummere 14, aber d Augezüügin wohnt im 12-i. Zerscht muess ich das chöne abhogge, bevor ich Sie chan dra näh. *(zu Jakob)* Chönnt ich neumet ungstört mit de Augezüügin rede?

Jakob: Jo klar, Sie chönd do is Büro goh.

(Benno gibt Jakob hinter Hubachers Rücken Zeichen, dass Rosa ja im Büro ist. Jakob versteht es nicht)

Hubacher: Danke, das isch sehr zuvorkommend vo Ihne.

(Benno macht nun ein Huhn nach und gackert. Hubacher dreht sich verwundert um. Jakob versteht nun)

Jakob: Gaa... gaa... gaaht leider doch ned... mir ähm... mir müend det inne no es Hühnli mitenand rupfe, gäll du Pedro.

Benno: Benno.

Jakob: Säg ich jo. Sie chönd sie do i de Stube befrage.

(Beide wollen ins Büro ab und prallen in die verschlossene Tür. Jakob nimmt Otto-Karli zum Glas raus und hält in ans Türschloss)

Jakob: *(erklärt verlegen)* En Sicherheitsmechanismus. Mer weiss jo nie.

(Jakob und Benno ab)

15. Szene: „Die Augenzeugin“

Hubacher, Frida

Hubacher: *(schaut den beiden kopfschüttelnd nach)* Üsserscht verdächtig.

(Frida kommt herein und schaut sich neugierig um. Sie ist eine ältere Dame und eine Tratschtante, wie sie im Bilderbuch steht. Frida trägt eine markante Brille)

Frida: Grüezi, sind Sie de Herr Wachtmeister?

Hubacher: Hubacher, freut mich Frau...

Frida: *(streckt ihm die Hand hin)* Wehrli, Frida Wehrli. Sie dörfed mir gärn au Frida säge. Ich wohne grad vis-a-vis im Zwölfi. Jesses isch das en Ufregig hüt im Dorf. Zum Glück gits eso muetigi Poliziste wie Sie.

Hubacher: Sie hebed öppis beobachtet, hani ghört, Frau Wehrli.

Frida: Ganz genau. Ich säge immer zu mim Armin: „Armin, mer muess immer d Auge und d Ohre offe ha“. Mer weiss jo nie, wenn eim d Polizei brucht. Sie müend wüsse, ich gseh vo mim Chuchifenster direkt uf de Balkon vo s Morfs. Also ned, dass Sie dänked, ich luegi do die ganz Ziiit übere, gälled Sie. Wirklich nur, wenn s au öppis z gseh git.

Hubacher: Was händ Sie denn beobachtet, Frau Wehrli?

Frida: Also ich bin grad am choche gsi. Do lueg ich so ganz zuefällig do übere und gsehne en Maa mit eme giftgrüne Mantel uf em Balkon.

Ganz en wüesti Farb säg ich Ihne, aber das isch jo wahrschiindlich hützutags Mode.

Hubacher: *(notiert)* „Augenzeugin Wehrli, Frida, hat Mann in giftgrünem Mantel auf Balkon von Morf gesehen“.

Frida: Ich han ebe vorher grad vernoh, dass Sie so en Person suechet.

Hubacher: Ganz richtig. Und was hett de Maa gmacht?

Frida: Also zerscht hett er sich versteckt. Und denn hett er vermuetlich chalt übercho und hett aafange Chnüübüügene mache.

Hubacher: Was? Chnüübüügene? Und denn?

Frida: Denn isch de Herr Morf mit ere Waffe uf de Balkon grennt und...

Hubacher: ...Und?

Frida: Denn hett min Dampfchochtopf aafange piffe und ich han wieder müsse an Herd.

Hubacher: Mist, so en Chabis.

Frida: Nä-nei, Gschwellti. Wüssed Sie, min Armin isst praktisch nume Röschti. Er isch ebe chli eifach gstrickt.

Hubacher: Gseht suscht ächt no öpper uf de Balkon vo s Morfs?

Frida: Min Nochber vermuetlich. En Chetterraucher. Hockt fascht de ganz Tag uf em Balkon und isch am paffe. Grusig, säg ich Ihne. Ich weiss aber ned, öb de öppis gseh hett.

Hubacher: Name?

Frida: *(streckt ihm die Hand hin)* Wehrli, Frida Wehrli.

Hubacher: Ned Ihre, de vom Nachbar.

Frida: Ah so. Sigfried Weiss, aber im Dorf säged ihm alli nur de Sigi mit de Zigi.

Hubacher: Guet, denn muess ich de Zigi-Sigi au no befroge. *(ruft ins Büro)* Herr Morf, ich bin grad wieder zrugg. Sie bliibed do i de Wohnig. Ich postier en Polizist vor Ihrere Huustüre.

Frida: Ich chume au grad mit. Hui, das isch ja fascht eso spannend wie i dem Netflix.

(Frida und Hubacher beim Eingang ab)

16. Szene: „Eine (un)wahre Geschichte“

Gfeller, Benno, Jakob, Rosa

(Gfeller kommt es aus dem Schrank, schaut sich um)

Gfeller: Da chunsch ja en Ruggeschade über da ine. So und jetzt nüüt wie weg.

(Will zur Haustüre gehen, da öffnet sich die Bürotüre. Gfeller versteckt sich schnell im Schlafzimmer. Jakob und Benno kommen aus dem Büro)

Jakob: Ich hetti sölle z friede sii mit em Tagesschau-Interview. Aber ich han jo ned chönne wüsse, dass Sie kein Profi sind sondern nur en lausige Amateur.

Benno: Wärs ned gschiider, mir würded bim „Du“ bliibe?

Jakob: Chunnts druf aa? Sie wänd... ich meine du wottscht ja alles zuegäh.

Benno: Wer seit das?

Jakob: Du hescht jo gseit, du wotscht d Wohret säge.

Benno: *(stolz)* Ich han en Gschicht, wo mir sogar de Hubacher würd glaube.

Jakob: So so en Gschicht. Und wie goht die?

Benno: Also loss zue: Ich säge, ich heb i de Post verzellt, ich müessi zum Zahnarzt... und jetzt muscht dich hebe... will ich de... de Liebhaber bin vo dinere Frau.

Jakob: Du? De Liebhaber vo de Lisa? *(prustet los und kriegt sich kaum ein vor Lachen)* Hahaha. De ischt guet.

Benno: Mir hebed scho sit es paar Mönnet es Verhältnis.

Jakob: Hahaha... und ich seig so blöd gsi und hebis ned gschnallt.

Benno: Weisch, ich säge im Hubacher, dini Frau heb bi mir Trost gsuecht, will du sie so vernachlässigscht.

Jakob: Ich vernachlässige doch mini Frau ned.

Benno: Nei, natürlich ned. Aber das chan er jo ned wüsse.

Jakob: *(immer noch belustigt)* Und wie gohts wiiter?

Benno: Ganz eifach. Ich bin grad mit de Lisa... du muescht entschuldige... im Bett gsi...

Jakob: ...hahaha, klar bi öis im Bett. Und denn?

Benno: Denn bisch du hei cho und ich han mich uf em Balkon versteckt. Will ich so pressiert han mit aalegge, isch mir de Tschoppe übers Gländer gheit und drum han ich din Mantel aagleit, wo uf em Balkon ghanged isch.

Jakob: De Mantel ghört also i dere Gschicht au mir?

Benno: Das isch doch dini Idee gsi. Wieso sötted mir das ändere?

Jakob: Ich muess säge, das tönt alles ganz plausibel. Zumindest für so en Pauseclown wie de Hubacher. Öpper wo au nur es bitzeli gsunde Mönscheverstand hett, merkt doch sofort, das öpper wie du binere Frau vo öpperem wie mir kei Chance hett.

Benno: Neeeee, absolut kei Chance. Aber drum muesch dich denn au zämeriisse.

Jakob: Wieso zämeriisse?

Benno: Dass es dich ned vertätscht, wenn ich im Hubacher verzelle, dass ich mit dinere Frau im Näscht gsi bin.

(beide kriegen einen Lachanfall. Jakob hört abrupt auf)

Jakob: Mooooooment emol! Öppis stimmt ned bi dinere Gschicht.

Benno: Was stimmt ned? Alles stimmt... ich meine, nei natürlich stimmt nüüt devo, aber es chönnt stimme.

Jakob: Aber wenn ich dich und d Lisa verwütscht hetti, wieso simmer denn eso friedlich binenand ghöcklet?

Benno: Hmm, mir säged eifach, du hebisch zerscht graast vor liversucht. Du hesch mich sogar welle verschüsse...

Jakob: Genau!

Benno: ...aber will du so en vernünfftige, guetmüetige Mönsch bisch, hesch beschlosse, dass mir in Rueh mitenand reded, wie erwachseni Mönsche.

Jakob: Ou jo, das tönt ganz nach mir. Und weisch was find ich s Beste? Dass dini Gschicht zum Teil sogar wohr isch. Ich han dich jo würlklich uf em Balkon verwütscht. Und mir händ wie erwachseni Lüüt mitenand gredd. Ich glaub, das chönnt funktioniere.

Rosa: *(kommt halb benommen und singend vom Büro)* „Wenni nume wüsst, wos Hühnerlisi wär. S Hühnerlisi chunt vom Hühenerleiterli her.“

Benno: Ou nei, öises Poulet!

Rosa: Hey ihr zwöi Guggel, händ ihr mini Hühnerauge gseh?

(Rosa kippt um, Benno fängt sie auf. Es klingelt an der Türe)

Jakob: Scheisse. Lass das Federvieh verschwinde. Aber schnell!

Benno: Und wohi??

(Jakob geht zur Türe, Benno schaut sich um und da er direkt neben dem Schrank steht, bugsiert er Rosa hinein)

17. Szene: „Der TV-Star“
Benno, Jakob, Angelina, Rosa

Angelina: *(off)* Hey Jacky-Boy.

Jakob: Angelina, verdammt, was machsch denn du do?

Angelina: *(rauscht herein. Sie ist jung, hübsch, modern gekleidet und trägt eine scheinbar teure Handtasche)* Bin grad i de Gägend gsi.

Jakob: Du muesch sofort verschwinde. Mini Frau chan jede Moment zrugge cho.

Angelina: Oh, du hesch Bsuech? Hey yo, ich bin d Angelina. *(streckt ihm die Faust hin)*

Benno: *(Schüttelt ihr die Faust)* Grüezi. Benno. Benno Stierli.

Angelina: Jo so gsehsch au uus. *(Zu Jakob)* En Hund vo dir?

Jakob: Nei, de Benno isch en Fründ.

Angelina: Oh mann, han scho ghofft, du bisch en VIP-Hund, wo bi mim Jacky-Schnüggel en Alarmaalag chaufft. *(zu Jakob)* Wenn stellsch mir äntlich es paar Promis vor? Ich wott für mini TV-Karriere ned de Umweg über s Dschungelcamp mache!

Jakob: Ich gibe imene Monet en Hundeparty. Det wimmlets nur so vo Promis. Ich nimm dich mit. Versproche. *(will sie loswerden, schiebt sie vergeblich zum Eingang)* Ich mälde mich, gäll?

Angelina: Wahrschiindlich bruch ich dini Hilf gar nüme. Do unde isch eine vom Lokal-Fernseh, wo über de Postraub bricht. De han ich überschnorrt, dass er mich nochher interviewt.

Benno: Dörf ich öppis fröge?

Angelina: Staffel 12, Folge 7.

Benno: Hä?

Angelina: Du hesch doch sicher welle wüsse, vo wo du mich kennsch. „Mini Beiz, dini Beiz“ Staffel 12, Folge 7.

Benno: Ich han zwar scho es paar Sache vo Ihne ghört, aber eigentlich han ich welle wüsse, wie Sie do ine cho sind. Hett kein Polizist d Türe bewacht?

Angelina: Logo isch so es Streifehörnli dusse gstande. Aber ich han ihm gseit, ich sägi en Chundin vom Herr Morf und es seig en dringende Notfall. Will er ned im Office gsi isch, bin ich do ane echo. Und nach drüümol charmant Lächle, hett er mich inegloh.

Jakob: Schön, schön. De Benno und ich händ aber no einiges z bespreche under vier Auge, und do chönd mir dich leider ned bruche, gäll Benno?

Benno: Ich find sie sött bliibe.

Jakob: Ebe, gsehsch... wie?

Benno: Ich glaub, sie chönt öis hälfe.

Jakob: Hälfte??

Benno: Wüssed Sie, Frau... ähm... Angelina...

Angelina: Säg mir doch „Du“, Schätzeli.

Benno: ...also guet, du Schätzeli. Mir händ es chliises Problem. Bim Jakob isch vor churzem öpper i de Familie gstorbe.

Angelina: Ohje Bärli, das hesch mir jo gar ned verzellt. Wer denn?

Benno: (*unisono*) D Mueter.

Jakob: (*unisono*) D Schwiegertante.

Angelina: Wer?

Jakob: D Schwieger... mueter... genau, mini Schwiegermueter. D Mueter vo minere Frau. Jo, sie isch scho sehr alt gsi.

Benno: Vor allem hett sie überall i de Wohnig Bargeld versteckt gha, wo sie natürlich nie de Stüüre aagäh hett.

Jakob: (*versteht nun*) Viel schlimmer no, sie hett sogar Ergänzigsleistige kassiert.

Angelina: Und wie söll ich öich jetzt do hälfe?

Benno: Mir händ das Gäld blöderwiis do. Und es isch genau ei Million Franke. *(zeigt ihr Vase mit dem Geld drin)*

Angelina: Holy shit!

Jakob: Wenn d Polizei, das Gäld bi öis findet, meined die no, mir hebed öppis mit em Postüberfall ztue.

Benno: Drum musch öis hälfe: Du schmugglich s Gäld do use und mir mached en Ort ab, wo du s deponiersch.

Angelina: Was han ich devo?

Benno: Wie wärs mit es paar violette Nötli?

Angelina: Also wenn ich mit mim Charme inecho bin, chumm ich do au problemlos wieder use.

Jakob: Aber wie söll sie mit ere Bluemevase do usespaziere, ohni dass öpper Verdacht schöpft.

Benno: Ned mit de Bluemevase. D Angelina hett sich jo schlauerwiis als Chundin usgäh. Jetzt bruched mir eifach öppis, wo es „Jakob-Morf-Sicherheitsschloss“ hett.

Jakob: Ich weiss, was mir nähmed. *(nimmt ein kleines Köfferchen aus der Kommode)* S Schmuckköfferli vo de Lisa. Benno, du bisch raffiniert.

Angelina: Hey voll gschiid Stierli. Ich säge eifach, ich hebi das chöne do go abhole.

Jakob: De sött gnueg gross sii. Und isch scho mit mim neuste Zungebrecherschloss usgstattet. *(räuspert sich)* „Auf den sieben Robbenklippen sitzen sieben Robbensippen, die sich in die Rippen stippen, bis sie von den Klippen kippen“. *(ein Klicken und das Köfferchen lässt sich öffnen)*

Angelina: Was sölled mir mit dem Züüg do ine mache?

Jakob: Ich han en Schüssle, wo mirs chönd dri leere. *(Geht zum Schrank und öffnet ihn)*

Rosa: *(Gackert im Schrank)* Gaaa-gagaga-gaaa!

Jakob: *(Erschrickt)* Aaaah!

Angelina: Was isch?

Jakob: *(Nimmt eine ziemlich hässliche Schüssel heraus und macht den Schrank wieder zu)* Gaaa... gaaa... ganz vergässe, wie schön die Schüssle isch.

Angelina: (*ironisch*) Oh ja, meeega schön! Jacky, s einzig gschmackvolle a dir bin ich. (*nimmt die Schüssel und leert Inhalt des Köfferchens rein*)

Benno: Und jetzt schnäll s Gäld drii!

(*Benno holt die Blumenvase. Jakob nimmt die Fruchtschale und legt sie in eine Schublade in der Kommode. Es klingelt, dann wird die Wohnungstür geöffnet. Benno stellt die Blumenvase wieder hin.*)

Jakob: Scheisse, scho z spoot!

18. Szene: „Das Schmuckköfferchen“

Benno, Jakob, Angelina, Hubacher

Hubacher: (*auftretend*) Sie hebed schiins Bsuech übercho, Herr Morf. (*Zu Angelina*) Wachtmeister Hubacher, freut mich.

Angelina: (*aufreizend*) Angelina Kuenz, freut mich no meh.

Hubacher: (*gerät etwas aus dem Konzept*) Jo, Frau... ähm... Kuenz, ich han grad müsse dä Polizist Müller vor de Türe echli zämestuche. Er hett Sie ned eifach so dörfe do ine loh.

Angelina: (*unschuldig*) Ich bin nur wäge mim Schmuckköfferli cho. (*sie deutet darauf*)

Jakob: Ich han ihre eis vo öisne modernste Sicherheitsschlösser montiert.

Angelina: Es isch schlimm. Wüssed Sie Herr Wachtmeister, als VIP muss mer immer demit rechne, usgraubt z wärde.

Hubacher: Ich gib Ihne gar kei Schuld, Frau Kuenz. Aber lueged Sie, ich leite im Moment en Grossfahndig nach eme flüchtige Verbrecher, wo en Million gsthole hett.

Angelina: Isch aber ned wahr?

Hubacher: Do dörf eim ned de chliinschti Fehler passiere. Mer muess jedere Spur nohgoh und alli mögliche Züüge befrage, au wens teilwiis nur Schmarre verzelled.

Jakob: Jojo die alt Frau Wehrli, die chan mer ned ernst näh.

Hubacher: Ich meine ned Frau Wehrli, sondern ihre Nochber, de Herr Weiss alias de Sigi mit de Zigi. Er hett zu Protokoll gäh, dass er zwöi Manne gseh hett, wo es öppe 1.60 Meter (*auf Grösse von Rosas Spielerin anpassen*) grosses Huehn dur d Wohnig treit händ.

Benno: (*ist es unangenehm*) Hehe so öppis au.

Hubacher: Kei Ahnig, was de graucht hett. Han uf jedefall d Drogefahndig ufbote. Trotzdem, es git es paar Indizie, wo sehr belastend sind für die zwöi Herre.

Benno: Moment! Wenn Sie mini Ussag ghört händ...

Hubacher: Eis nachem andere. *(zu Angelina)* Zerscht muess ich leider en Blick in Ihres Köfferli wärfe, bevor Sie gönd. *(er nimmt das noch offene Köfferchen, untersucht es mit einer Lupe, klopft auf den Boden und stellt es befriedigt wieder auf den Tisch)* Kein dopplete Bode, keis Gheimfach, alles i.O. *(Zu Benno)* Denn chömed mir jetzt zu Ihrere Ussag.

Benno: Ich bin parat.

Hubacher: Ich würd das gärn, unter vier Auge mache. Händ Sie irgend en Ruum, Herr Morf, won ich chönnti...?

Jakob: Sie chönd is Büro goh. Wartet Sie, ich mach Ihne uf. Chumm Otto-Karli.

(Jakob nimmt den Goldfisch aus dem Glas und öffnet die Türe)

Hubacher: Danke Herr Morf. Uf Wiederseh Frau Kuenz.

Angelina: *(winkt ihm verführerisch zu)* Tschüssli Hubächerli. Hoffentlich bis ba-haa-ld.

Hubacher: *(winkt ihr auch und läuft dabei in Benno hinein)* Entschuldigung, nach Ihne Herr Stierli.

(Hubacher und Benno ab)

19. Szene: „Eifersucht“ Angelina, Jakob

Jakob: So und jetzt s Gäld drii. Zack-zack. *(Jakob packt das Geld um)*

Angelina: *(schaut ihm zu)* Du, aber die Gschicht wo de Benno verzellt hett. Die stimmt scho, oder?

Jakob: Sicher scho, oder meinsch öppe, er isch en Posträuber. Hahahaha.

Angelina: Nä-nei wie en Posträuber gseht er ned uus.

Jakob: Du muesch es jo wüsse. Bisch jo gnueg lang mit so eim zäme gsi.

Angelina: De Hannes hett no nie en Post überfalle.

Jakob: Aber er isch en himmeltruurige Verbrecher. Uf sinere Visitecharte stoht sicher: Hannes Gfeller, Krimineller.

Angelina: Jöö, isch mis Tigerli öppe iiversüchtig.

Jakob: Ich bin doch ned iiversüchtig. Mir gfallts eifach ned, wenn du dich ah alli Manne aneschmeissisch. An Benno, an Hubacher...

Angelina: *(setzt sich ihm auf die Beine)* Hesch dich ämel ned beschwert, wo ich mich a dich angeschmisse han.

20. Szene: „Liebhaber-Verstecke“

Angelina, Jakob, Benno, Hubacher, Lisa, Gfeller

(Hubacher und Benno kommen aus Büro zurück, Angelina steht schnell auf, Jakob schliesst das Köfferchen)

Hubacher: Also, wo händ Sie d Pistole?

Jakob: Was für en Pistole?

Hubacher: Mit dere wo Sie de Herr Stierli händ welle verschüsse.

Benno: Do isch sie. *(nimmt Jakobs Pistole unter Kissen hervor und gibt sie Hubacher)*

Angelina: Du hesch ihn welle abknalle?

Hubacher: Jo, us liversucht. Will er ihn mit sinere Frau verwütscht hett. Ich überprüefe, öb die Waffe ordentlich registriert isch. *(steckt Jakobs Waffe in seine Manteltasche)*

Angelina: Nei, gar ned iiversüchtig, hä?

Hubacher: *(schaut in sein Notizbuch)* Luut em Herr Stierli, händ Sie ihn uf em Balkon entdeckt und ihn mit ere Waffe bedroht. Das deckt sich mit de USSag vo de Frau Wehrli. Leider.

Benno: Wieso leider?

Hubacher: Wills mir lieber gsi wär, ich hetti Sie als Posträuber chönne verhafte. Aber eso muess ich wiiter nach em Täter sueche. Däbii bin ich doch so systematisch vorgange. Moment: Ein Punkt isch mir aber ned klar. Wieso händ Sie zerscht en falschi USSag gmacht?

Benno: Das müend Sie verstoh, Herr Hubacher. So en Bettgschicht isch eim doch unagnehm.

Hubacher: Guet, als psychologisch gschuelte Polizist han ich für das es gwüsses Verständnis. Aber was mir ned iilüüchtet: Wieso verstecked Sie sich bi dere Chälti usgrächnet uf em Balkon. Luut öisne Statistike verstecked sich 74% vo allne Liebhaber im Chleiderchaschte, 25%

underem Bett und nur 1% amene andere Ort wie Balkon, Wöschmaschine oder Mikrowelle.

Benno: Ich wär natürlich gärn a de Wärmi bliebe (*vorwurfsvoll zu Jakob*) aber öiches Bett isch jo viel z tüüf.

Jakob: Das stimmt. (*überrascht zu Benno*) Woher weisch du das?

Lisa: (*kommt mit Einkaufstasche vom Eingang*) So eimol es Glas Nutella und de gröscht Zopf wos gha händ. (*legt es auf den Salontisch*)

Hubacher: Viele Dank, Frau Morf. Sie chömed grad rächt. Chönd Sie bestätige, dass sich under Ihrem Ehebett niemert chan verstecke?

Lisa: Wer sött sich denn under öisem Bett verstecke?

Hubacher: Ihre Liebhaber, de Herr Stierli.

Lisa: Wie bitte? Hett er öppe gseit, er seig...?

Hubacher: Ich verstoh scho, dass es Ihne vielleicht echli piinlich isch. Aber wo mir de Herr Stierli... also mit allne Details...

Lisa: Wie bitte? Das hett er sich sicher nume iibildet. De isch doch ned ganz normal. Lueged ihn emol aa, er hett ganz en verwirrte Blick.

Angelina: De hett er scho sit ich do bin.

Lisa: (*bemerkt Angelina erst jetzt*) Wer sind denn Sie?

Jakob: Das isch d Frau Kuenz, en Chundin vo mir.

Hubacher: (*zeigt auf Schmuckköfferchen*) De Herr Morf hett es neus Schloss a ihrem Schmuckköfferli aabrocht.

Lisa: Was? Das Köfferli?

Hubacher: Exakt, das isch de Frau Kuenz.

Lisa: Nei, das Köfferli isch ned de Frau Kuenz. Das isch mis Köfferli. Do han ich min ganze Schmuck drinne. (*gibt Hubacher das Köfferchen*) Lueged Sie doch drii, wenn Sie mir ned glaubed.

(*Jakob, Benno und Angelina erstarren*)

Hubacher: (*zögert einen Moment, öffnet es aber nicht*) Ich han vorher scho driigluegt, Frau Morf. Ich weiss scho, wie ich eso en Underfüehrig sueche muess... äh ich meine... so en Undersuechig führe muess. Also nomol zrugg zum Schlofzimmer. Guet underem Bett chan sich also niemert verstecke. Händ Sie denn en Chleiderchaste?

Jakob: Aber sicher hämmer en Chleiderchaste. Mir sind doch kei Bluetschnägge.

Benno: Aber de Chaschte isch jo viel z tüüf.

Jakob: Stimmt, wenn sich öpper det würd verstecke, müsst er die ganz Ziit i d Chnüü goh. De würd denn nochher nur no eso umelaufe. *(geht in die Hocke und läuft völlig verkrümmt)*

Hubacher: Ich würd gliich gärn schnell sälber luege. Sie händ doch nüüt degäge?

Jakob: Nä-nei. Chömed Sie nur. *(Geht voraus ins Schlafzimmer)* Do isch s Bett. Und do de Chaschte.

(Man hört einen Kasten öffnen, dann ein Schreckensschrei von Jakob. Er kommt entsetzt aus dem Schlafzimmer gerannt, gefolgt von Hubacher. Dann kommt Gfeller. Er läuft genau so in der Hocke, wie Jakob es zuvor demonstriert hat)

Angelina: Hannes?

Blackout – Vorhang

2. Akt

21. Szene: „Zwei Liebhaber“

Angelina, Gfeller, Hubacher, Benno, Jakob, Lisa, (Sturzenegger)

(Der zweite Akt geht an der gleichen Stelle weiter. Gfeller ist gebückt in der Hocke im Türrahmen, alle anderen sehen ihn verblüfft an)

Angelina: Hannes?

Gfeller: *(ebenso verblüfft, richtet sich auf)* Angie-Baby? Was machsch denn du i dere Bünzli-Bude?

Angelina: Das chönt ich dich au froge.

Hubacher: Sie kenned sich?

Jakob: *(versteht nun)* Hannes? Sind Sie öppe de Hannes Gfeller?

Gfeller: Hesch es Problem demit, Kolleg?

Jakob: Was mached Sie i mim Schlafzimmer?

Hubacher: Ich stelle do d Froge, Herr Morf. Was mached Sie i mim... ähm... ich meine i sim Schlofzimmer?

Gfeller: Was bisch denn du für en Vogel?

Hubacher: Hubacher, Kantonspolizei.

Gfeller: Oh Scheisse!

Hubacher: Ich leite do en grossi Polizeioperation. Mir sueched en flüchtige Posträuber. Und ich glaube, jetzt händ mir ihn. *(er geht langsam und bedrohlich auf Gfeller zu, richtet aber beim letzten Satz seine Pistole auf Benno)*

Benno: Wieso zielede Sie uf mich? *(auf Gfeller deutend)* De hett sich doch im Chleiderchaschte versteckt.

Hubacher: Ebe drum. Grad will er sich im Chleiderchaschte versteckt hett, *(zu Lisa)* muess er Ihre Liebhaber sii.

Lisa: Das isch en bodeloosi Frächheit!

Hubacher: Nei, en logischi Schlussfolgerig. Wie ich Ihne bereits erlüütert han, isch de Chleiderchaschte statistisch gseh s beliebtichte Versteck vo allne Liebhaber.

Lisa: Gohts eigentlich no?

Gfeller: Moment emol, schnall ich das richtig? Ich bin mit dere alte Schnalle im Näscht gsi. Denn isch de Typ hei cho und ich han mich vor ihm im Chleiderchaschte versteckt?

Hubacher: Jawohl, oder wänd Sie das bestriite?

Gfeller: Logisch ned, gäll Schätzli? (*macht Kussmund zu Lisa*)

Lisa: (*gibt ihm Ohrfeige*) Was erlaubed Sie sich?

Gfeller: Mir händs beidi gärn echli wilder. Ich säge dem Fifty Shades of Gfeller.

Jakob: Lisa, stimmt das?

Gfeller: Logisch mann, ganz verreckt wie Sie das kombiniert händ, Herr Bächerli.

Hubacher: Hubacher!

Gfeller: Vo mir uus. Söttigi Spüürnase söttet mir no meh ha bi de Schmier.

Hubacher: (*geschmeichelt*) Oh, das händ jetzt aber Sie gseit.

Benno: Herr Hubacher, das isch doch alles nur es riisigs Missverständnis.

Hubacher: Sie chönd en logisch gschuelte Polizist ned a de Nase umefühere. Wenn ich eis und eis zämezelle, chumm ich eidüütig zum Schluss: (*zeigt zu Gfeller*) Er isch de Liebhaber (*zu Benno*) und Sie händ halt glich öppis mit dem Postraub z tue. Oder händ Sie öppe zwöi Liebhaber, Frau Morf?

Lisa: (*wütend*) Was erlaubed Sie sich, eigentlich Herr Hubacher? Das isch s Hinderletschte wo Sie mir da understelled. Verlönd Sie mini Wohnig und zwar sofort.

Hubacher: Beruhiged Sie sich Frau Morf, oder ich muess Sie au mitnäh uf de Poschte.

Angelina: Chill emol dis Gsicht. Schliesslich isch ja erscht grad ihres Mami gstorbe.

Lisa: Waaaas?

Hubacher: Ohje, das han ich ned gwüsst. Mis hätzliche Billeid.

Lisa: Wie, was, hä? Mini Muetter isch gstorbe? Wer seit eso öppis?

Angelina: (*zeigt auf Jakob*) Er!

Jakob: Ähm...

Lisa: Jakob isch das wahr?